



# Volles Risiko

Andreas Schöchel bricht am Mattsee mit Traditionen und führt die Sunbeam Werft mit der kompromisslosen «Sunbeam 32.1» in ein neues Zeitalter.



## Sunbeam 32.1

<b>Werft</b>	Sunbeam Watersports GmbH Mattsee (AUT)
<b>Design</b>	Gerald Kiska (AUT)
<b>LüA</b>	9,98 m
<b>LWL</b>	8,86 m
<b>Breite</b>	2,98 m
<b>Tiefgang</b>	1,80 m Option: 1,30 m
<b>Gewicht</b>	4150 kg
<b>Ballast</b>	1250 kg
<b>Segelfläche am Wind</b>	56 m <sup>2</sup>
<b>Frischwasser</b>	80l
<b>Abwassertank</b>	60l
<b>Dieseltank</b>	60l
<b>Motorisierung</b>	Volvo Penta D1-20 Option: Elektromotor 8 kW
<b>Basispreis</b>	ab € 169 000.- exkl. MwSt., ab Werft

SNG | 6005 Luzern  
Tel. 041 368 08 08 | [www.sng.ch](http://www.sng.ch)

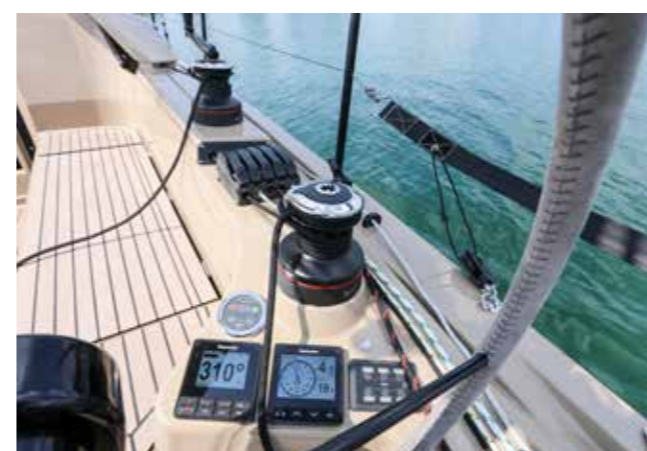
Roland Duller

«Cappuccino» ist eine ungewöhnliche Farbe für eine Yacht. Genau deshalb passt sie zur Sunbeam 32.1. Der jüngste Wurf der österreichischen Werft ist nämlich auch ungewöhnlich. Eigentlich sogar mehr als das, nämlich: die wohl radikalste Neuentwicklung im Bereich der modernen Daysailer und Weekender. Das ist insofern erstaunlich, als die seit über 70 Jahren bestehende Werft bislang stets auf herausragende Qualität und weniger auf bahnbrechende Innovation setzte. Wert gelegt wurde auf zeitloses Design und lange Produktintervalle – ein Ansatz, der sich über viele Jahrzehnte bewährt hat. Warum also verlässt man diesen Pfad und nimmt mit einem völlig neuen Konzept maximales Risiko?

### Neustart

Es hat mit einer grundlegenden Änderung der Firmenstruktur zu tun. Jahrzehnte lang standen die Cousins Manfred und Gerhard Schöchel an der Spitze der Firma Schöchel Yachtbau. Seit Jahresbeginn sind hier noch die Liegenschaften angesiedelt, die Führung der Werft inklusive aller Markenrechte liegt hingegen bei der Sunbeam Watersports GmbH. Diese wurde von Andreas Schöchel – der Sohn von Manfred stieg als Vertreter der dritten Generation ins Geschäft ein – gegründet und wird auch von ihm geleitet. Für Insider war die Gründung der neuen Firma keine Überraschung. Die Auffassungsunterschiede zwischen Gerhard und Andreas über die Ausrichtung der Werft und das zukünftige Erscheinungsbild von Sunbeam Yachten waren unüberbrückbar. Nichts dokumentiert das besser als die

Die Konzeption einer Segelyacht war Neuland für Gerald Kiska.





er in der Zusammenarbeit stellte, lautete: «Was kann ein Segelboot von einem Motorboot lernen?» Andreas Schöchli liess sich von diesem ketzerischen Ansatz nicht vor den Kopf stossen und versuchte, Gerald Kiskas Ideen mit den nautischen Vorgaben von J&J-Design unter einen Hut zu bringen. Eine denkbar schwierige Aufgabe, die Andreas Schöchli aber hervorragend gelöst hat, wie sich beim Test am Mattsee zeigte.

#### Gratwanderung

Die Baunummer 1 ist nicht nur cappuccinofarben, sie wirkt auch eher wie ein futuristisches Rendering als wie eine fertige Serienyacht. Verantwortlich dafür ist in erster Linie das eigenwillige Rumpfdesign. Kiska hat der Sunbeam 32.1 einen Wavepiercer-Bug verpasst, eine grossflächige Rumpfluke und eine vom Bug zum Heck schräg verlaufende Abrisskante. Zusammen mit dem sogenannte Flightdeck mit integriertem Bugspriet ergibt das eine unverwechselbare, sportlich wirkende Kombination mit einem grosszügigen Deck. Steht man auf dem Vorschiff, fühlt man sich beinahe wie auf einer 40-Fuss-Yacht.

Das Kajütdach wird X-Brace genannt. Die beidseits nach achtern über die seitlichen Sülle gezogenen Flächen fungieren als Leinenabdeckung, vor dem Mast dienen sie als Armlehne sowie Liegeflächenbegrenzung.

Das Deckslayout ist praktisch unsichtbar, weil sämtliche Leinen unter dem X-Brace verschwinden und die 32.1 in der Standardversion mit Selbstwendefock und nur einem Winschenpaar vor den Rädern auskommt. Diese heutzutage beliebte Konfiguration wird immer dann eingesetzt, wenn der vordere Cockpitbereich von segelrelevanten Einrichtungen freigehalten werden soll. Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang auch die praktischen Stautaschen unter den

Sunbeam 32.1, für deren Entwicklung Andreas Schöchli andere Denkansätze wagte und neue Wege beschritt – auch wenn er in entscheidenden Fragen sehr wohl auf seinen Vater sowie die Konstrukteure von J&J-Design hörte und damit von diesem so umfassenden Erfahrungsschatz profitierte. Mit Gerald Kiska wurde erstmals in der Geschichte von Sunbeam ein Industriedesigner engagiert. Kiska, der in seinem Studio in der Nähe von Salzburg mehr als 250 Mitarbeitende beschäftigt, hat bislang unter anderem Motoryachten für Frauscher und Marian gestaltet. Die Konzeption einer Segelyacht war Neuland für Kiska. Dementsprechend unverkrampft, man könnte auch sagen provokant, ging er an diese Aufgabe heran. Die erste Frage, die



### Punkt für Punkt

#### Segeleigenschaften



Beim Test auf dem Mattsee wehte es mit fünf bis zehn Knoten. Gerade genug, um zu erkennen, dass sich die 32.1 agil bewegt, das schlanke Vorschiff kaum Welle produziert und es am Heck einen schönen Wasserabrieb gibt. Gelingen ist die Doppelruderanlage – auch sie übrigens ein Novum auf einer Sunbeam. Man hat ein gutes Gefühl am Rad und bekommt rasch Feedback.

#### Konstruktion



Die Sunbeam 32.1 ist aktuell die optisch aussergewöhnlichste Yacht auf dem Markt. Eigenständiges Design reicht aber nicht, um langfristig erfolgreich zu sein. So ist es gut, dass Manfred Schöchli seine Erfahrung in Konzeption und Entwicklung eingebracht hat. Als Beispiele seien die bequemen Rückenlehnen im Cockpit, die Gestaltung des Steuerstands und die Führung der Genuaschot genannt.

#### Ausstattung



«State of the art» ist die technische Ausstattung: Über ein Bussystem namens Smart Sunbeam kann die ganze Technik an Bord gesteuert werden. Der Kühlschrank lässt sich von zu Hause aus aktivieren, integrierte Alarmer informieren über Batterieladestand und Bilgenpumpenaktivität. Ebenfalls per App bedienbar sind Entertainment-System, Beleuchtung und elektrische Badeplattform.



Sitzbänken der Steuerfrau, weil sie einen Leinenwust im Bereich der Räder verhindern. Entscheidet sich ein Eigner, wie im Fall des Testschiffes, für eine Genua, werden die passenden Winschen so auf den seitlichen Sülls montiert, dass der Trimmer die Genua mit Blick ins Segel bedienen kann. Aus Sicht der Seglerin eine vorbildliche, weil funktionelle Lösung, aus Sicht des Designers ein Missston, weil dadurch die Linien der Yacht gestört werden. Weggelassen werden dafür die normalerweise nötigen Genuaschienen: Im X-Brace ist ein fixer Block für die Genuaschot montiert, die Holepunktverstellung erfolgt via Barberholer, der vorne auftaucht und unter dem X-Brace unsichtbar nach achtern geführt wird. Raffiniert.

Traveller und Achterstag gibt es nicht. Das kommt der Lebensqualität an Bord zugute, weil man so das gesamte, bei Bedarf mit einem Bimini beschattete Cockpit uneingeschränkt nutzen kann. Es bedeutet aber umgekehrt, dass bei Starkwind mit ordentlich Dampf auf den Wanten gefahren werden muss und dem massiven Niederholer eine zentrale Bedeutung zukommt. So ist das eben mit Kompromissen.

Innovativ ist auch die elektrisch ausfahrbare Badeplattform. Sie befindet sich auf demselben Niveau wie die Plicht, wodurch

sich im ausgefahrenen Zustand eine riesige durchgehende Ebene ergibt. Andreas Schöchel (Bild oben), der gerne in Anglizismen spricht, nennt das «One-Level-Cockpit».

#### Loftstyle

Bei der Gestaltung des Innenraumes verfolgte Kiska dieselbe Philosophie wie beim Aussendesign. Abgesehen von der Nasszelle besteht das Layout aus einem einzigen Raum, der sich individuell und variabel gestalten sowie an die jeweilige Alltagssituation – Chillen, Kochen, Essen oder Schlafen – anpassen lässt. Achtern steht eine grosse Doppelkoje zur Verfügung, die mit einer lichten Höhe von gut 60 Zentimetern ausreichend Bewegungsfreiheit bietet und über eine bequeme gepolsterte Rückenlehne verfügt. Letztere dient zur Verlängerung der Doppelkoje im Vorschiff – für den Fall, dass dort keine Kinder, sondern Erwachsene schlafen wollen.

Die Pantry ist klein, schlicht und funktionell. Gekocht wird nicht mit Gas, sondern auf einem elektrischen Induktionsfeld, das via Wechselrichter auch vor Anker verwendet werden kann. Der Kühlschrank ist serienmässig, Platz für eine Espresso-Maschine ist ebenfalls vorhanden. ☞

# marina.ch

Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch

Ralligweg 10

3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina.ch

www.marina.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56